

FOCUS NATUR

DER VOGELSCHUTZ LANDQUART (VSL) SETZT SICH FÜR EINEN ÖKOLOGISCHEN UMGANG MIT DER NATUR IN IGIS-LANDQUART UND DEN UMLIEGENDEN GEMEINDEN EIN

PRÄSIDENT: SERGIO WELLENZOHN, HÜSERAWEG 14, 7303 MASTRILS, TELEFON 079 487 83 86, E-MAIL: praesidium@vogelschutz-landquart.ch

www.vogelschutz-landquart.ch • Konto GKB 00 329.292.400 / IBAN: CH90 0077 4000 3292 9240 0

Ausgabe 03/24 - Juli

Limikolenexkursion ans Rheindelta

Hast Du wieder einmal Lust, verschiedene Arten der bezaubernden Watvögel zu sehen? Dann komm am 24. August mit auf unsere Exkursion ans Rheindelta. Denn im August sind die Watvögel auf dem Durchzug. Oft können viele verschiedene Arten dieser bei uns in Graubünden selten vorkommenden Vogelgruppe beobachtet werden. Auch andere Vögel sind zu dieser Jahreszeit besonders zahlreich anzutreffen. Ein schöner Ausflug an den spätsommerlichen Bodensee mit dem Bus.

Datum: 24. August 2024
Abfahrzeiten des Busses
Chur, Hotel ABC 7.00 Uhr
Trimmis, Saliét 7.15 Uhr
Landquart, Outlet 7.30 Uhr
Kosten pro Person: 50.-

Anmeldung bis spätestens 18. August an
praesidium@vogelschutz-landquart.ch

Sergio Wellenzohn



Rätselvogel 1 - Christoph Meier-Zwicky



Rätselvogel 2 - Stefi Linder

Greifvogelzugbeobachtung auf dem Glaspass

Ist Euch bewusst, dass auch viele Greifvögel über den Winter in den Süden ziehen?

Einheimische Arten wie Rotmilan und Wespenbussard zählen dazu, wie auch bei uns nicht brütende Arten wie Weißen. Besucht uns an diesem spannenden Tag auf dem Glaspass. Es erwartet Euch ein ornithologisch spannender Tag in wundervoller Berglandschaft und es gibt immer wieder Zeit für Gespräche.

Wir werden am Samstag, den 14. September 2024 von 09:00 bis 15:00 Uhr vor Ort sein, nur wenige Meter vom Parkplatz und der Bushaltestelle entfernt.

Bei zweifelhaftem Wetter werden wir auf unserer Internetseite bekanntgeben, ob der Anlass durchgeführt wird. Oder fragt nach unter 079 4 87 83 86.

Sergio Wellenzohn



Rätselvogel 3 - Stefi Linder

Eurobirdwatch auf dem St. Margrethenberg

Der Vogelzug ist ein faszinierendes Phänomen. Millionen von Vögeln ziehen aus ihren Brutgebieten in den Süden. An diesem Tag werden tausende von Vogelfreunden in ganz Europa den Himmel nach diesen wundervollen Wesen absuchen. Sei auch Du mit dabei. Du findest uns auf dem wunderschönen St. Margrethenberg, gleich beim Restaurant «Retos Äpli», wo wir am Samstag, den 05. Oktober 2024 von 09:00 bis 15:00 Uhr das Tor zu Graubünden überwachen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Bei schlechtem Wetter wird über die Durchführung des Events auf unserer Website informiert. Verschiebedatum ist Sonntag, der 06. Oktober 2024.

Rätselvogel 4
Ralph Manzanell



Gandalöser

Über den vergangenen Winter wurden unsere Gandalöser renoviert. Da die Teiche undicht waren und sehr oft austrockneten, mussten wir Folien einziehen. Dabei mussten auch grössere Erdverschiebungen vorgenommen werden. Was im ersten Blick für uns Menschen brutal und wie eine Katastrophe aussieht, ist für die Natur durchaus eine Chance. Solche Störungen lösen einen spannenden Prozess aus. Auf der freien Fläche können sich seltene, lichtbedürftige Pflanzen ansiedeln. Mit der Zeit werden sie von schnellerwachsenden Arten verdrängt. Dieser Vorgang wird Sukzession genannt und tritt in der Natur zum Beispiel nach Murgängen auf.

Diesen Prozess zu beobachten und zu steuern wird nun in den nächsten Jahren die Aufgabe unserer BiotoppflegerInnen sein. Aber nicht nur seltenen Pflanzenarten bieten diese offenen Böden eine Möglichkeit zum Wachstum, auch invasive Neophyten siedeln sich gerne an. Daher hatten die BiotoppflegerInnen bereits den ersten Einsatz in den Gandalösern: Wir haben Luzernen, Goldruten, Berufskraut und Robinien gezupft und bereits erste Quadratmeter Wiese gemäht.

Dabei sind bereits erste Veränderungen an unseren Biotopen aufgefallen. So zeigen sich die Wiesen entlang der Teiche in diesem Jahr erfreulich blütenreich, was kaum auf die Renovation zurückgeführt werden kann. Dafür auf die Pflegemassnahmen, wie die Mahd mit dem Balkenmäher. Im und auf dem Wasser sind eine enorme

Rätselvogel 5 - Christoph Meier-Zwicky



Zahl an Wasserinsekten wie Wasserläufer und -flöhe festzustellen, die den Amphibien als eine wichtige Nahrungsgrundlage dienen.

Ob sich auch der Amphibienbestand positiv mit entwickelt, wird sich aber erst noch zeigen. Diese Tiergruppe reagiert erst nach ein bis zwei Jahren auf die Verbesserung der Lebensumstände. Besonders erfreulich ist, dass bereits eine Gelbbauchunke in den Teichen gesichtet wurde.

Sergio Wellenzohn

Taten statt Worte

Am 24. und 25. Juni durfte der Vogelschutz Landquart mit der EMS Schiers bereits zum zweiten Mal bei «Taten statt Worte» mitmachen. Dies ist ein zweitägiger Anlass, an dem ein Jahrgang (15–16jährig) mit verschiedenen Vereinen etwas Gutes tut, eben Taten statt Worte.

Der Vogelschutz Landquart bastelt dabei mit den SchülerInnen Vogelhäuser für Gartenrotschwänze, die wir dann für unsere Projekte nutzen dürfen. Zudem pflegen wir einen Lebensturm, der auf dem Schulareal steht. Natürlich haben wir nicht nur gebastelt, die Jugendlichen durften von Hansueli etwas über die unglaublich spannende Welt der Wildbienen erfahren und Uschy hat von ihrem reichen Erfahrungsschatz mit Seglern und Schwalben berichtet.

Die Arbeit mit den Jugendlichen macht Freude, zumindest wenn die Hormone nicht zu sehr zirkulieren. Hoffen wir, dass etwas von der Biodiversitätsthematik bei den jungen Menschen hängen geblieben ist.

Text und Bild Sergio Wellenzohn



Trockenmauerprojekt Mastrils

Bergvölker überall auf der Welt wenden die Technik des Trockenmauerbaus an. Dabei wird mit Hilfe der reichlich vorhandenen Steine den steilen Berghängen Land für Ackerbau abgerungen. In den Alpen wurden diese Terrassen meist zum Anbau von Getreide verwendet. Gerste, Roggen und Weizen benötigen nicht viel Wasser und gedeihen besonders gut an sonnigen Südhängen.

Mit der Aufgabe des Getreideanbaus und dem Wechsel zur professionellen Viehhaltung wurden die Terrassen nicht mehr benötigt und verschwanden langsam aus unserem Landschaftsbild.



Sergio Wellenzohn

Trockenmauern haben einen sehr hohen ökologischen Wert. In den zahlreichen Nischen der mörtelosen Mauern können zahlreiche Insekten, aber auch Eidechsen und Schlangen Zuflucht finden. Zudem gedeiht in den Ritzen und Spalten eine ganz eigene, hochspezialisierte Flora.

Selbst Vögel wie der Wiedehopf können grössere Höhlungen in den Mauern als Nistplatz nutzen.

Der Kulturverein Mastrils wird sich zukünftig gemeinsam mit dem Vogelschutz

Landquart für den Erhalt der Trockenmauern in Mastrils einsetzen. Wird dabei eine Trockenmauer an einer geeigneten Stelle erstellt oder renoviert, werden auch Nisthilfen für den Wiedehopf mit eingebaut.

Sergio Wellenzohn

Vogelschutz ist Umweltschutz

Eigentlich klar, oder? Vögel sind eine der artenreichsten Wirbeltiergruppen unserer Welt. Insbesondere die An- oder Abwesenheit von Brutvögeln kann viel über den Zustand des entsprechenden Biotops aussagen. Brüten Auerhühner in einem Wald, so ist dieser reich an inneren Grenzen, weist eine gute Deckung an Beerensträucher-Rätselvogel 6 - Stefi Linder



Sergio Wellenzohn

chern auf, hat einen Kronenschluss von maximal 60% und weist einen grossen Anteil an Nadelbäumen auf.

Brütet ein Neuntöter in einer Hecke, dann besteht diese zu einem Grossteil aus dornentragenden Sträuchern. Es gibt noch viele weitere Beispiele, weshalb Vögel oftmals als Schirmarten gelten, als Arten, bei deren Förderung auch viele andere Organismen profitieren. Die Umwelt ist ein Netz, jede Art ist mit vielen anderen Arten auf vielfältige Weise verbunden.

Aus diesem Grund setzt sich der Vogelschutz Landquart auf zahlreichen Ebenen für den Erhalt der Artenvielfalt ein.



Sergio Wellenzohn

In Mastrils zum Beispiel pflegen wir eine kleine steinige Waldlichtung, die nach Süden ausgerichtet ist. Durch die warme Lage und den mageren Untergrund kann sich eine erstaunliche Vielfalt an Pflanzen etablieren.

Darunter Steinnelken, Ehrenpreis und Asten. Die Vielfalt an Pflanzen ist die Grundlage der Insekten und diese wiederum sind die Grundlage einer reichen Vogelwelt. Ohne den Einsatz des Vogelschutzes wäre die Lichtung schon lange von Bäumen überwachsen und die Blütenpflanzen darunter wären verkümmert. Jährlich wird die Lichtung ausgemäht und vom Schnittgut befreit, so dass sich der Boden nicht mit Stickstoff anreichert.

Mit der Pflege durch den Vogelschutz Landquart haben sich die Blütenpflanzen ausgebreitet und Feuerlilien und Graslilien sind wieder zurückgekehrt.

Sergio Wellenzohn

Vögel und ihre Rufe und Gesänge

Bist Du schon mal an einem Frühlingsmorgen, noch kurz bevor die Sonne die ersten wärmenden Strahlen über die Berge schickt, vor Dein Haus getreten? Was ist Dir aufgefallen? Vermutlich die wunderbar frische Luft und die Ruhe bevor der Mensch mit seinem lärmigen Tagewerk beginnt.

Doch herrscht da Ruhe? Hoffentlich nicht! An einem Frühlingsmorgen in Mastrils musiziert es aus den Büschen und Bäumen. Ein Chor an Stimmen, der die Menschen jedes Jahr aufs Neue berührt. Hand aufs Herz, ohne die Gesänge der Vögel wäre es auch nicht wirklich Frühling. Aber was hören wir da eigentlich, und warum machen die Vögel dies überhaupt?

Der Mensch unterscheidet bei den Lautäusserungen der Vögel grundsätzlich zwischen Rufen, Gesängen und Instrumentallauten. Im Folgenden werde ich auf diese Form der Lautäusserungen eingehen.

Rätselvögel 7 - Stefi Linder



Ruf wird jede stimmhafte Äusserung eines Vogels genannt, die nicht zur Kategorie des Gesanges gehört. Im Prinzip hat jede Vogelart Rufe, von den Pinguinen bis zu der Amsel. Rufe dienen zur Kommunikation und sind daher sehr divers. Vogelarten, die in Gruppen oder Schwärmen leben, neigen dazu, wiederholt einfache Töne von sich zu geben. Sehr auffällig ist dies zum Beispiel bei den Schwanzmeisen, ständig geben die einzelnen Individuen sirrende Töne von sich. Auch die Hausperlinge tschilpen pausenlos von den Dächern.

Diese Rufe werden Kontaktrufe genannt und dienen zur Verbindung innerhalb der Gruppe. Somit wissen die einzelnen Individuen, wo sich die anderen Gruppenmitglieder gerade aufhalten.

Eine weitere spannende Kategorie sind die **Warnrufe**. Die sind erstaunlich gleich über viele Arten hinweg und sie werden auch von verschiedenen Tierarten verstanden. Selbst Rehe und Hirsche zeigen bei intensiven Warnrufen von Vögeln erhöhte Aufmerksamkeit oder Fluchtverhalten. Die Warnrufe können je nach Vogelart unterschiedlich differenziert sein. Immer wieder wiederholte Rufe vom gleichen Standort zeigen eine Gefahr aus dem Bodenbereich an. Im Alltag kann man das oft bei Amseln beobachten, wenn eine Katze erscheint. Weniger auffällig sind die Warnrufe bei Annäherungen eines Greifvogels. In diesem Fall lassen die Vögel nur einzelne sehr hohe Warnrufe ertönen, dann herrscht oft eine auffällige Stille. Die Vögel der Umgebung verhalten sich dann still und verstecken sich. Der Greifvogel könnte die Warnrufe bei zu häufiger Wiederholung orten.

Des Weiteren gibt es noch Flugrufe, die nur im Flug geäussert werden, Bettelrufe von Jungvögeln, Drohrufe gegen Artgenossen, Lockrufe von Eltern, um ihre Jungen zum Ausfliegen zu animieren und viele mehr. Vieles davon verstehen wir noch nicht, aber dass die längste Zeit kommuniziert wird, das kann man auf jedem Waldspaziergang hören.

Als **Gesang** werden mehr oder weniger melodiose Laute eines Vogels bezeichnet, die zum Anlocken eines Geschlechtspartners, so wie zum Anzeigen eines Reviers dienen. Die Gesänge werden von den Individuen erlernt und können je nach Art sehr komplex und variantenreich sein. Auffallend in unserer Landschaft sind zum Beispiel die Gesänge der Amseln. Sie zeichnen sich durch ihre enorme Variabilität aus. Das Amselweibchen schätzt nicht nur den lautesten Sänger, sondern es muss auch kreativ sein für die Dame. Neben typischen Amselstrophen werden immer wieder auch Geräusche aus der Umgebung wie Blaulicht-Sirenen oder Handyklingeltöne eingearbeitet. Weniger kreativ sind die Gesänge des Kuckucks oder des Zilpzalps. Für den Vogel selbst ist das Singen eine schwere körperliche Anstrengung, die viele Muskeln beansprucht. Daher sollte man es vermeiden, Vögel mit Klang-Attrappen anzulocken. Es bedeutet einen erheblichen Stress für die Vögel.

Instrumentallaute

Gewisse Vögel nutzen auch «Instrumente» zur Lautäusserung. Am bekanntesten ist das Trommeln der Spechte. Sie zeigen damit ähnlich dem Gesang bei Singvögeln ihr Revier an. Tatsächlich trommeln die verschiedenen Spechtarten in verschiedenen Rhythmen, tendenziell je kleiner der Specht, desto schneller der Rhythmus. Andere Vögel nutzen ihren Körper, um Geräusche zu machen. So klatschen Tauben mit den Flügeln und Störche klappern mit den Schnäbeln.

Wenn Du also das nächste Mal einen Spaziergang machst, achte auf die komplexe Geräuschkulisse, die Dich umgibt. Alles, was da zwitschert, jubiliert, singt und flötet bedeutet etwas, es wird permanent kommuniziert. Nur was unsere gefiederten Freunde da erzählen, kann niemand so genau sagen.

Sergio Wellenzohn

Rätselvögel 8

Christoph Meier-Zwicky



Auflösung der Rätselvögel

1. Rotmilan
2. Seidensänger
3. Heidelerche
4. Rohrammer
5. Sommergoldhähnchen
6. Schlagschwirl
7. Singschwäne
8. Gänsesäger

Wenn Du das 'Focus' nicht mehr empfangen möchtest, kannst Du es mittels Email an finanzen@vogelschutz-landquart.ch abbestellen.